

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ
РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

ФЕДЕРАЛЬНОЕ АГЕНТСТВО ПО ОБРАЗОВАНИЮ

КУРГАНСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ

КАФЕДРА ИНОСТРАННЫХ ЯЗЫКОВ ЕСТЕСТВЕННОНАУЧНЫХ
СПЕЦИАЛЬНОСТЕЙ

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

МЕТОДИЧЕСКИЕ УКАЗАНИЯ

по развитию навыков перевода, реферирования и
аннотирования специальных текстов
на немецком языке для студентов I, II, III курсов
специальностей «Социальная педагогика» (050711),
«Организация работы с молодежью» (040104) и
«Технология и предпринимательство» (050502).

Курган 2009

Кафедра иностранных языков естественнонаучных специальностей
Дисциплина: «Немецкий язык» для студентов педагогического факультета

Составитель: старший преподаватель, Антонина Ивановна Гольдберг

Утверждены на заседании кафедры 26 ноября 2008 года

Рекомендованы методическим советом университета

19 февраля 2009 г.

Пояснительная записка

Методические указания по развитию навыков перевода, реферирования и аннотирования специальных текстов на немецком языке предназначены для студентов I – II – III курсов специальностей «Социальная педагогика» (050711), «Организация работы с молодежью» (040104) и «Технология и предпринимательство» (050502).

Методические указания включают в себя тексты по специальности, лексико-грамматические упражнения к ним. Тексты снабжены комментариями наиболее трудных слов. Тексты методических указаний содержат практический материал из современных учебных и газетных изданий. Они могут быть предоставлены студентам, как для аудиторной работы, так и для дополнительного чтения.

Bildung

1) Gebildet & ausgebildet

Gebildet ist, «wer nicht mit der Hand arbeitet, sich richtig anzuziehen und zu benehmen weiß und bei allen Dingen, von denen in Gesellschaft die Rede ist, mitreden kann» - Erklärung aus einem Lexikon des Jahres 1903. So exakt wüsste heute keiner mehr zu sagen, was Bildung ist. Aber der Wunsch, in den Besitz des kostbaren Gutes zu gelangen, scheint ungebrochen.

77 Prozent der Deutschen sprechen sich selbst eine gute Allgemeinbildung zu. Die Zeitschrift, die diese Umfrage in Auftrag gab, weist nach, dass 74 Prozent der Gefragten nicht wussten, wer der erste Präsident der Vereinigten Staaten war, und 63 Prozent die Hauptfiguren des „Faust“ nicht nennen konnten. Aber ist solches Wissen bereits Bildung?

Wissen auf Vorrat lohnt doch nicht mehr, wenn sich alles locker und leicht übers Internet herbeizaubern lässt. Wir surfen, häufen in Windeseile Wissen auf Wissen, sollen dann aber nicht ratlos vor dem Bildschirm sitzen und nicht wissen, was wir mit dem vielen Wissen anstellen können. Der Zugang zum Internet allein macht den Weg in die Wissensgesellschaft noch nicht frei. Wir haben neue Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und sie in einen sinnvollen Zusammenhang mit vorhandenen Grundkenntnissen zu bringen. Wenn wir solches schaffen, sind wir wohl wahrhaft gebildet.

Und gut ausgebildet ist der, der die Befähigung zum Dazulernen gelernt hat. Der weiß, dass das einmal erworbene Grundwissen nicht reicht. Der begreift, dass die Lehrzeit lebenslänglich währt. Und der weiß, dass die Firmen keine Ausnahmen bleiben werden, die alle ihre Mitarbeiter verpflichten, täglich ihr neues Wissen ins firmeninterne Netz zu stellen - zur Weiterbildung der Kollegen.

Übrigens: Mehr als 1,6 Millionen junge Menschen sind derzeit in einer Berufsausbildung, rund 736 000 in Industrie und Handel, 631 000 im Handwerk.

Wortschatz zum Text

gebildet – образованный;

gut ausgebildet sein – быть хорошо образованным;

sich richtig anzuziehen wissen – уметь правильно одеваться;

sich benehmen (a, o) – вести себя;

mitreden – участвовать в разговоре;

sich selbst eine gute Allgemeinbildung zusprechen – считать себя хорошо образованным;

der Auftrag (·e) – заказ, поручение;

die Umfrage (n) – опрос;

der Vorrat (·e) – запас;

nicht mehr lohnen – не иметь больше значения;

sich übers Internet herbeizaubern lassen – дать себя околдовать через Интернет;

locker – свободный;

surfen – «лазить» (в Интернете);

häufen – накапливать;

nicht wissen, was mit dem Wissen anstellen – не знать, что делать со знаниями;

der Zugang zum Internet – доступ к Интернету;
die Wissensgesellschaft (en) – научное, высокообразованное общество;
vorhanden – имеющийся, налично;
die Befähigung (en) – способность;
das Dazulernen – доучивание;
lebenslänglich – всю жизнь;
währen – продолжаться;
das firmeninterne Netz – локальная сеть Интернета.

Übungen

I Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Womit kann man sich interessanter machen?
2. Macht der Zugang zum Internet den Weg in die Wissensgesellschaft frei?
3. Währt die Lehrzeit lebenslänglich oder kurzfristig?
4. Wie ist die Erklärung für einen gebildeten Menschen aus dem Lexikon des Jahres 1903?
5. Muss ein guter Fachmann allseitig gebildet sein?

II Übersetzen Sie den Dialog ins Russische und referieren Sie ihn.

Wer ist ein ausgebildeter Mensch?

Otto Laub: Hallo, Andreas! Kannst du mir sagen, wer ein ausgebildeter Mensch genannt werden kann?

Andreas Kleindienst: Warum fragst du?

Otto: Heute haben wir das Thema «Gebildet und Ausgebildet» durchgenommen.

Andreas: Dann musst du das selbst wissen. Und wen nennt man denn einen gebildeten Menschen?

Otto: Das ist ein Mensch, der nicht mit der Hand arbeitet, sich richtig zu benehmen weiß und über alles mitreden kann. Das ist eine Erklärung aus einem Lexikon des Jahres 1903.

Andreas: Ich glaube, die ist schon veraltet. Heute kann keiner so exakt sagen, was Bildung ist.

Otto: Einverstanden, 77 Prozent der Deutschen sprechen sich selbst eine gute Allgemeinbildung zu, aber laut einer Umfrage wussten 63 Prozent der Gefragten nicht, wer die Hauptfigur des «Faust» war.

Andreas: So was ... Es ist unmöglich, solches Wissen eine gute Bildung zu nennen. Man kann aber heute leicht viel Information per Internet bekommen.

Otto: Das schon, aber der Zugang zum Internet allein macht den Weg in die Wissensgesellschaft noch nicht frei. Wir haben neue Kenntnisse unbedingt zu verarbeiten.

Andreas: Und wer ist ein ausgebildeter Mensch?

Otto: Der, der weiß, dass das einmal erworbene Grundwissen nicht reicht.

Andreas: Ich bin derselben Meinung, die Lehrzeit soll lebenslänglich währen.

Otto: Hast du gehört? Es hat geläutet. Bis bald.

Andreas: Tschüs!

Das Interview in der Schule

Hallo! Walter Bohrherdt ist neu in der 6b.
Er kommt aus Dortmund. Wollt ihr mehr wissen?
Dann lest das Interview!

Reporter: Na, Walter, wie war's heute in der Schule?

Walter: Ach, gut. Ja, gut!

Reporter: Was war denn am besten?

Walter: Was meinst du? Meinst du die Fächer?

Reporter: Ja, die Fächer.

Walter: Hm. Mathe, glaube ich, ich rechne gern.

Reporter: Und was sonst noch?

Walter: Vielleicht Deutsch. Der Lehrer ist so lustig!

Reporter: Wie findest du die Klassenkameraden?

Walter: Prima! Die sind alle sehr nett! Max kommt später noch bei mir vorbei. Der hat auch einen Computer. Wir tauschen dann unsere Spiele!

Reporter: Der Computer ist also dein Hobby?

Walter: Ja.

Reporter: Hast du noch ein Hobby?

Walter: Ja - hm - ich höre ganz gern Musik.

Reporter: Vielleicht noch etwas?

Walter: Ja... ja. Briefmarken sammeln, abends fernsehen. ich male auch gern. Zum Beispiel Tiere. Das ist lustig!

Reporter: Aha! Und da sitzt du also immer zu Hause?

Walter: Nein, nein! Ich bin auch viel draußen. Nachmittags spiele ich oft Fußball.

Reporter: Bitte, die letzte Frage: Wie siehst du dein Leben in 15 Jahren?

Walter: Was? In fünfzehn Jahren? Meine Güte! Da bin ich 26!.. Oder 27? Also dann habe ich ganz sicher ein schönes Auto. Vielleicht auch eine Frau! Und Kinder! Drei, alle Jungen! Ja! Ich spiele dann nämlich als Torwart in der Bundesliga! Ja, wirklich! Ich glaube, ich werde Fußballer. Oder Mathematiker! Ja, vielleicht doch lieber Fußballer.

Reporter: Danke.

Übungen zum Dialog

I Lesen Sie diesen Dialog und antworten Sie auf die Fragen zum Inhalt.

1. Was ist Walter?
2. Welche Lieblingsfächer hat er?
3. Wie findet Walter seine Klassenkameraden?
4. Wer kommt noch bei Walter später vorbei?
5. Was für ein Hobby hat Walter?
6. Was macht er noch ganz gern?
7. Was spielt er oft nachmittags?
8. Wie sieht er sein Leben in 15 Jahren?

II Verbinden Sie diese Satzteile.

Er ist neu ...

Er kommt ...

Da bin ich ...

... 26!

... in der 6b.

... aus Dortmund.

Na, wie war's ...
Wie findest du ...

... heute in der Schule.
... die Klassenkameraden?

III Füllen Sie die Lücken aus.

1. Ich höre ... Musik.
2. Und da sitzt er also immer ...?
3. Wie siehst du dein Leben ...?
4. Also dann habe ich ... ein solches Auto.
5. Ich spiele dann nämlich ... in der Bundesliga.

in 15 Jahren, als Torwart, ganz sicher, ganz gern, zu Hause

IV Beantworten Sie alternative Fragen zum Dialog.

1. Ist das Interview interessant?
2. Kommt Walter aus Hamburg oder aus Dortmund?
3. Ist Walters Lieblingsfach Mathe oder Soziale Arbeit?
4. Was ist Walters Hobby: Schach oder Computer?
5. Will er Fußballer oder Unternehmer werden?

Humboldt-Universität zu Berlin

Bei ihrer Gründung im Oktober 1810 bestand die Berliner Universität aus den vier klassischen Fakultäten: Jura, Medizin, Philosophie, Theologie.

Anfänglich stand der Universität die Königliche Bibliothek zur Verfügung. 1831 wurde eine Universitätsbibliothek eingerichtet.

Die Alma mater berolinensis trug von 1828 bis 1945 den Namen „Friedrich Wilhelms - Universität“. 29 Nobelpreisträger waren im Verlaufe ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit mit der Berliner Universität verbunden und trugen zu einem bis heute anhaltenden ausgezeichneten wissenschaftlichen Ruf bei. Seit 1949 trägt die Universität Unter den Linden den Namen der Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt.

Durch die deutsche Vereinigung 1990 wurde Berlin eine Stadt mit drei Universitäten. Mit Hilfe der universitären Zentralen Personal- und Strukturkommission und der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Struktur- und Berufungskommissionen gab sich die Humboldt-Universität neue wissenschaftliche Strukturen. Inhalte wurden evaluiert, verändert und neu definiert. Gleichzeitig wurde das gesamte Personal einer persönlichen und fachlichen Überprüfung unterzogen. Bisher wurden etwa Wissenschaftler/innen neu bzw. erneut berufen. Ost- und westdeutsche Professor/innen sind zu jeweils etwa zur Hälfte vertreten. 13 Prozent der Berufenen sind Frauen.

Im Ergebnis der inneruniversitären Neustrukturierung gliedert sich die Humboldt-Universität heute in elf Fakultäten sowie die Zentralinstitute, Museum für Naturkunde und das neu gegründete Großbritannien-Zentrum.

Wie die anderen Berliner Universitäten wurde die Humboldt-Universität zu einer Kuratorialhochschule des Landes und verfügt seit 1992 über eine Präsidialverfassung. Zu dieser Zeit wurde erstmals in der Berliner Hochschulgeschichte eine Frau an die Spitze einer Universität gewählt.

Heute werden an der Humboldt-Universität 224 Fachstudiengänge bzw. Studienfächerkombinationen angeboten. In 17 Disziplinen bestehen Diplom-

Studiengänge, hinzukommen die Diplom-Studiengänge Dolmetschen und Übersetzen in jeweils 12, darunter vielen osteuropäischen Sprachen. Das Magister-Studium kann in 63 verschiedenen Fächern absolviert werden, davon in 50 Fächern als 1. oder 2. Hauptfach und in 62 Fächern als Nebenfach. Zum Studiengangsangebot gehören schließlich die mit einer Staatsprüfung abschließenden Studiengänge Rechtswissenschaft, Medizin, Zahnmedizin und Pharmazie sowie das Hochschulexamen oder Kirchliche Examen im Fach Evangelische Theologie. Bis auf Kunst und Musik wird in allen dafür vorgesehenen Fächern die komplette Breite der Lehramtsstudiengänge angeboten, einschließlich des Lehramts an Sonderschulen mit all seinen Spezialisierungsrichtungen

Für diese breite Palette waren im Wintersemester 1994/95 rund 24.500 Studierende eingeschrieben; fast 9% von ihnen kommen aus dem Ausland. Angebote für Zusatz-, Aufbau- oder Ergänzungsstudien sind noch bescheiden, werden aber in den nächsten Jahren weiter ausgebaut. Darüber hinaus hat die Humboldt-Universität begonnen, die Fernstudien wieder anzubieten. Außerdem gibt es vielfältige Angebote im Bereich wissenschaftlicher Weiterbildung.

Das Forschungsprofil der Universität umfasst alle grundlegenden Wissenschaftsdisziplinen in der Mathematik, den Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie der Humanmedizin.

Die Universität gliedert sich in die Fakultäten und Zentralinstitute: Juristische Fakultät, Medizinische Fakultät, Philosophische Fakultät, Theologische Fakultät, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und andere Fakultäten, Museum für Naturkunde, Großbritannien-Zentrum, Sonderforschungsbereiche. Die Humboldt-Universität zählt gegenwärtig 500 Professoren, über 25.000 Studierende, 2.700 ausländische Studierende.

Wortschatz zum Text

zur Verfügung stehen – находиться в распоряжении;

verfügen über + Akk. – располагать чем-л.;

beitragen (u, a) zu + D. – содействовать в чем-л.;

anhalten (ie, a) – сохранять;

evaluieren – оценивать, давать оценку;

definieren – определять;

unterziehen (o, o) – подвергать;

berufen (ie, u) – созывать, призывать;

kuratorial – попечительский;

anbieten (o, o) – предлагать;

das Angebot (e) – предложение;

der Fachstudiengang (·e) – курс изучения специальной дисциплины;

jeweils – по мере надобности;

der Lehramtsstudiengang – учебный курс на должность учителя;

das Aufbaustudium (Ergänzungs- und Zusatzstudium) – обучение по дополнительной (второй) специальности;

die Humanmedizin – медицина (по лечению людей).

Übungen zum Text

I Beantworten Sie die folgende Fragen:

1. Wie heißt offiziell die Berliner Universität? 2. Wann wurde sie gegründet? 3. Wieviel Fakultäten zählte die Berliner Universität 1810? 4. Wann trug die Universität den Namen „Friedrich-Wilhelms-Universität“? 5. Wieviel Fachstudiengänge werden heute an der Humboldt-Universität angeboten? 6. Welche Fachleute bildet die Universität heran? 7. Wie viel Studierende waren im Wintersemester 1994/95 eingeschrieben? 8. Studieren an der Universität auch Ausländer? 9. Warum trägt die Universität den Namen der Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt? 10. Wissen Sie etwas über die Brüder von Humboldt (Wenn nicht, dann lesen Sie darüber in Brockhaus Enzyklopädie)?

Deutschland im Überblick

Wer auf Deutschland-Reise geht, wird feststellen: Den Deutschen an sich gibt es nicht. Geschichte und Kultur der Regionen prägen die Menschen.

Deutschland liegt in der Mitte Europas. Es grenzt an Dänemark im Norden, an die Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, die Schweiz, Österreich, Tschechien und Polen. Die Hauptstadt des Staates ist Berlin.

Zwischen Meer und Alpen

Mehr als 82 Millionen Menschen leben zwischen Nord- und Ostsee im Norden und den Alpen im Süden Deutschlands. Zahlreiche Mittelgebirge durchziehen das Land, zu den wichtigsten Flüssen gehören der Rhein, die Donau, die Elbe und die Oder. Zu den Ballungsgebieten gehören Berlin, Hamburg, München, das Ruhrgebiet, Köln und die Rhein-Main-Region rund um Frankfurt.

Konsequenzen des Zweiten Weltkriegs

Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Nationalsozialismus haben die Siegermächte Deutschland geteilt: Die Bundesrepublik Deutschland wurde am 23.5.1949 mit Verkündung des Grundgesetzes, also der Verfassung, gegründet. Dieser westliche Teil Deutschlands erlebte - auch unterstützt durch die westlichen Alliierten - ein so genanntes Wirtschaftswunder, dessen Motor vor allem das Ruhrgebiet mit seiner Kohle- und Stahlindustrie war. Der östliche Teil, die damalige Deutsche Demokratische Republik (DDR) hingegen, entstand aus der Sowjetischen Besatzungszone und wurde an den damaligen Ostblock angebunden. Erst mit dem Zerfall der Ostblockstaaten und dem Fall der Mauer, die Deutschland teilte, wurden beide Teile Deutschlands am 3. Oktober 1990 wiedervereint.

Als Lehre aus der Vergangenheit legten die Verfassungsväter den Wert darauf, die freiheitlich-demokratische Grundordnung, das Rechtsstaatsprinzip und die Gewaltenteilung in der Verfassung unabänderlich festzuschreiben.

Vielfältige Kulturszene und eine Gesellschaft im Wandel

Deutschland verfügt über eine historisch gewachsene, vielfältige Kunst-, Musik-, Theater- und Literaturszene. Die alten Meister sind heute noch so beliebt wie die jungen Newcomer. Die Gesellschaft in Deutschland befindet sich im Wandel. Die Älteren werden immer älter, während immer weniger Kinder geboren werden. Parallel dazu hat sich Deutschland in den letzten 50 Jahren zu einem Einwanderungsland entwickelt. Mittlerweile leben knapp 10% Menschen mit nich-

tdeutschem Pass hier, etwa sieben Mio. Deutsche haben darüber hinaus einen Migrationshintergrund.

Merken Sie sich:

durchziehen (o, o) – прорезать, пересекать;
die Konsequenz (en) – последствия;
die Siegermacht (·e) – держава-победитель;
die Verkündung – провозглашение;
das Grundgesetz – основной закон;
die Verfassung – конституция;
unterstützen – поддерживать;
die Alliierten – государства-союзники;
das Wirtschaftswunder – экономическое чудо;
hingegen – напротив;
entstehen (a, a) – возникать;
angebunden werden – быть связанным;
der Zerfall – распад;
der Fall – падение;
den Wert legen auf – уделять внимание, придавать значение;
die Gewaltenteilung – распределение власти;
unabänderlich – неизменно;
vielfältig – многообразный;
verfügen über + Akk. – обладать, владеть;
der Wandel – перемена, изменение;
das Einwanderungsland (·e) – страна, принимающая переселенцев;
mittlerweile – между тем;
knapp – едва, около.

I Lesen Sie den Text „Und der Winter, der schlau macht“ und stellen Sie zum Text einen Plan zusammen.

Und der Winter, der schlau macht

Dunkle, kalte Wintertage schärfen den Geist - diese erstaunliche These vertritt Tim Brennen von der Universität von Tromsø, Norwegen. Entgegen der bisherigen Lehrmeinung, dass die Konzentration und mentale Leistungsfähigkeit unter dem «Winterblues» litten, fand der Norweger nun genau das Gegenteil heraus: Intelligenz- und Gedächtnisübungen mit 110 Tromsøer Testpersonen zeigten sogar einen leichten Anstieg der Leistungsfähigen im Winter. Eine Erklärung für das Phänomen hat der Forscher noch nicht.

Berufsbildung

Meine Freunde

Ich habe viele Freunde. Sie heißen Jörg, Harald, Christian, Thomas und Sebastian. Sie alle sind sehr verschieden, doch wir verstehen uns gut. Die Freizeit verbringen wir immer zusammen. Wir alle gehen aufs Gymnasium. Am vorigen Samstag hatten wir schulfrei und gingen in den Park. Dort haben wir ein kleines

Eckchen, wo wir ungestört auf dem Gras sitzen und über unsere Pläne für die Zukunft sprechen können.

Was wir mal werden wollen

Jörg, den wir «Professor» nennen, will an einer Uni studieren. Sein Hobby ist, da werden Sie staunen, in einem Wörterbuch oder in einem Lexikon zu lesen. Er behauptet, das sei sehr interessant und lehrreich.

«Ich möchte Arzt oder Rechtsanwalt werden, falls ich genug Geduld und die Fähigkeiten dazu habe»; sagte Jörg und fügte wie ein Professor hinzu: «Eine gute Ausbildung ist eine unverzichtbare Voraussetzung für einen sicheren Arbeitsplatz. Kluge Köpfe sind überall willkommen!»

«Das ist doch klar», entgegnete Thomas. «Man muss aber zuerst 12 Jahre aufs Gymnasium gehen und danach noch mindestens sechs Jahre an einer Uni studieren... Das ist nicht leicht.» Das Lernen war nie seine starke Seite. «Ich möchte Feuerwehrmann werden», sagte Thomas weiter. «Die sind brav und tapfer!» erklärte er seine Entscheidung.

«Eine Hochschulausbildung ist doch kein Muss», meinte Harald. «Ich weiß heute noch nicht, was ich werde», sagte er ernst. «Vieles hängt auch von der Situation auf dem Arbeitsmarkt ab. Nach dem Abitur gehe ich direkt zur Berufsausbildung in Handwerk, Industrie oder Verwaltung.»

Christian denkt an eine Arbeit bei der Zeitung oder beim Rundfunk. «Ich will Journalist oder Fernsehmoderator werden», sagt er oft. «Die ganze Welt kann ich dann auf Dienstreise besuchen, ist das nicht toll, Leute?»

Wir gaben ihm Recht. Es ist wirklich toll, die ganze Welt anzuschauen. Insbesondere, wenn man gerade genug Taschengeld für ein Eis hat.

Die zehn Top-Berufe

Wir lagen eine Weile schweigend im Gras und betrachteten die Wolken, die langsam am blauen Himmel vorbeizogen. Dann nahm Thomas den Grashalm aus seinem Mund heraus und meinte träumerisch: «Ich möchte Chef einer Firma werden.»

«Mit deinen Kenntnissen? Es ist lächerlich, davon sogar zu träumen!» sagte Jörg mit Spott. «Ohne gute Ausbildung geht es nirgendwo mehr.»

«Guckt mal», sagte der kleine Sebastian, dem wir den Spitznamen «Floh» gegeben haben. «Ich habe einen Artikel aus der Zeitung ausgeschnitten.» Sebastian nahm ein zerknittertes Zeitungsblatt aus der Tasche heraus und las die Überschrift laut vor: «Zehn Top-Berufe in Deutschland.»

Wir rückten an Sebastian heran. Jörg nahm die Zeitungsseite in die Hand und las den Artikel laut vor:

«...Zurzeit sind in Deutschland folgende männliche Berufe besonders beliebt: Kfz-Mechaniker...»

«Was ist Kfz?» fragte plötzlich Thomas.

«Das ist die Abkürzung von Kraftfahrzeug», erklärte Jörg freundlich und las weiter.

«Elektroinstallateur...»

«Was heißt Elektroinstallateur?» unterbrach ihn Thomas wieder.

«Das ist ein Handwerker oder Industriearbeiter, der elektrische Geräte und Einrichtungen installiert», erklärte Jörg noch einmal.

«Und was ist installieren?» fragte Thomas erneut.

«Ach, Thomas, spar dir deine Fragen für später...», forderten die Jungs. Jörg begann wieder zu lesen:

«So. Dann noch Industriemechaniker,
Tischler,
Kaufmann im Groß- und Außenhandel,
Industriekaufmann,
Bankkaufmann,
Gasinstallateur,
Maler und Lackierer...»

«Toll!», meinte Harald. «Ich möchte dann gern Kaufmann im Groß- und Außenhandel werden. Das soll höchst interessant sein! Mein Vater sagt, dass er mich beim Studium und bei der Berufswahl betreuen wird.» Harald sah so aus, als ob er schon Kaufmann geworden wäre.

«So ist eben diese Welt», meinte Jörg traurig. «Die jungen Leute werden immer von Erwachsenen betreut. Auch wenn sie das nicht wollen.» Dabei meinte er bestimmt sich selbst. Und alle wurden wieder still.

Wortschatz zum Text

der Samstag = der Sonnabend

ungestört – без помех;

hinzufügen – добавить;

eine unverzichtbare Voraussetzung – неременная предпосылка;

Kluge Köpfe sind überall willkommen – Умные головы нужны везде;

mindestens – по меньшей мере;

die Entscheidung (en) – решение;

abhängen von + D – зависеть от;

der Arbeitsmarkt – рынок труда;

das ist doch kein Muss – это же не обязательно;

nach dem Abitur – после окончания школы;

der Moderator (en) – ведущий (теле)программы;

wir gaben ihm Recht – мы согласились с ним;

toll – здорово!;

träumen von+D – мечтать о;

die 10 Top-Berufe – 10 лучших профессий;

Ohne gute Ausbildung geht es nirgendwo mehr – Без хорошего образования сегодня никуда;

das Kfz (сокращение от Kraftfahrzeug) – автомобиль;

der Installateur [instala`tø:r] – монтёр;

installieren – монтировать, устанавливать;

der Handwerker (-) – ремесленник;

der Kaufmann (-leute) – торговец;

der Außenhandel – внешняя торговля;

der Großhandel – оптовая торговля;

lackieren – лакировать;

betreuen bei+D – опека́ть, кури́ровать;
So ist eben diese Welt – Так устро́ен э́тот мир.

Übungen

I Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Hatten die Jungen am Samstag schulfrei?
2. Wohin gingen die Jungen um ihre Pläne für die Zukunft zu sprechen?
3. Welches Hobby hatte Jörg und warum?
4. Ist eine gute Ausbildung eine sichere Voraussetzung für einen Arbeitsplatz?
5. Geht es nirgendwo mehr ohne gute Ausbildung?
6. Braucht man zum Studieren viel Geduld?
7. Welche männliche Berufe sind zur Zeit in Deutschland besonders beliebt?
8. Wissen Sie, warum Ihre Eltern ihren Beruf erworben haben?

II Bilden Sie Sätze.

1. das Abitur, an, ich, nach, studieren, die Uni. (in Futurum)
2. als, arbeiten, der Außenhandel, in, der Kaufmann, mein, der Vater. (Präsens)
3. abhängen, der Arbeitsmarkt, auf, die Situation, vieles, von. (Präsens)
4. das Lernen, sein, nie, seine starke Seite. (Präteritum)

III Üben Sie die Rektion der Verben

j-n Akk. betreuen bei +D.

Der Vater betreut (sein Sohn) bei (das Studium).

Der Professor betreut (seine Studenten) in schweren Situationen.

Der Chef betreut (wir) bei (die Verhandlungen) mit den ausländischen Firmen immer selbst.

träumen von +D.

Thomas träumt von (die teure Stereoanlage).

Ich träume schon lange von der BMW.

Die Eheleute träumten lange von (das kleine Privathaus).

denken an +D.

Mein Freund denkt an (der Beruf) des Kaufmanns.

Meine Schwester denkt nie an (die Zukunft).

IV Übersetzen Sie ins Deutsche.

Кем Вы хотите стать? Я хотел бы стать предпринимателем. Без хорошего образования сегодня никуда, часто говорят мои родители. Я согласна с ними. Я буду минимум 6 лет учиться в университете. Хорошее образование – это непременная предпосылка для получения хорошей работы. Умные головы нужны везде.

V Übersetzen Sie ins Russische.

1. „Erfahrungen vererben sich nicht – jeder muss sie allein machen.“ (Kurt Tucholsky)
2. „Ein Haus ohne Bücher ist arm, auch wenn schöne Teppiche seinen Boden kostbare Tapeten und Bilder die Wände bedecken.“ (Hermann Hesse)
3. „Die Literatur gibt der Seele Nahrung, sie bessert und tröstet sie.“ (Voltaire)
4. „Zuerst hatten wir übereinander gelernt, dann haben wir voneinander gelernt und nun ist es Zeit miteinander zu lernen.“ (das Zitat)
5. „Ich kann, weil ich will, was ich muss.“ (Immanuel Kant)

6. „Staunen ist der erste Schritt zu einer Entdeckung.“ (Louis Pasteur)

Fremdsprachenstudium

Das Problem des Fremdsprachenstudiums ist heute sehr wichtig. Die Fremdsprachenkenntnisse finden in der Gesellschaft Gebrauch besonders jetzt, als der wissenschaftlich-technologische Fortschritt zum Durchbruch auf dem Gebiet der Kenntnisse geführt hatte, dem der Informationsüberschuss folgte. Bekanntlich verdoppeln sich allgemeine Kenntnisse der Menschheit jede sieben Jahre. Die Fremdsprachen sind als eines der wichtigsten und effektivsten Mittel des Informationsaustausches zwischen den Menschen unseres Planeten notwendig.

Deutsch ist die verbreitetste Sprache in Europa. Man spricht Deutsch außer Deutschland in Österreich, in der Schweiz, in Luxemburg und Lichtenstein. Es gibt eine deutsche Minderheit in Dänemark, Italien, Belgien.

Für etwa 100 Millionen Menschen ist Deutsch die Muttersprache. Unter den fast 100 Millionen deutsch sprechenden Menschen gibt es auch Unterschiede, bestimmte Dialekte, die man selbst ein Deutscher nicht gleich auch versteht. Deutsch gehört neben Schwedisch, Norwegisch, Dänisch, Englisch, Niederländisch zu der germanischen Sprachfamilie. Diese Sprachen haben ähnliche Wörter und ähnliche grammatische Strukturen.

Im 16. Jahrhundert begann man die deutsche Sprache in Russland zu studieren. Die Russische Akademie der Wissenschaften gab im 18. Jahrhundert das erste Lehrbuch der deutschen Sprache heraus.

Was heißt eine Fremdsprache erlernen? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Es wird angenommen, dass man eine Fremdsprache kennt, wenn er von Muttersprachlern verstanden wird. Niemand gibt auf ihre Fehler Acht. Man kann aber das nicht ein gutes Sprachbeherrschen nennen. Man kann das benutzen, wenn Ihre Kontakte mit Muttersprachlern selten und nicht besonders wichtig sind. Wenn sie mit Deutschland eng verbunden sind, besonders gemeinsame Geschäfte haben, müssen sie die Fremdsprache gut beherrschen. Das heißt: Ihre Aussprache muss der Norm entsprechen, sie müssen fließend und fehlerlos sprechen. Sie müssen natürlich den Gesprächspartner auch richtig verstehen. Das letzte ist manchmal am schwierigsten. Was die Rechtschreibung betrifft, hängt es davon ab, ob sie schreiben müssen. Wenn es sein muss, sollen sie das richtig machen.

Bis jetzt existiert noch keine universale oder ideale Methode des Spracherlernens. Jeder macht das auf eigene Art und Weise. Manchmal ist es langweilig, Grammatik zu studieren oder neue Wörter zu behalten. Jeder weiß, dass das Bücherlesen im Original, das Radiohören, der Umgang mit Muttersprachlern dabei sehr helfen können. Indem sie eine Fremdsprache erlernen, studieren sie die Kultur und Geschichte der Menschen, die diese Sprache sprechen. Um eine beliebige Fremdsprache zu erlernen, muss man sich viel Mühe geben. Russland kommt in die Weltgemeinschaft, und das Problem der Fremdsprachenkenntnisse für verschiedene Formen des Fremdenverkehrs ist zurzeit besonders aktuell.

Wortschatz zum Text

den Gebrauch finden – найти применение;

der Informationsüberschuss – переизбыток информации;

eine Fremdsprache beherrschen – овладеть иностранным языком;
die Muttersprache (-n) – родной язык;
herausgeben (a, e) – издавать, выпускать;
es wird angenommen – предполагается;
die Aussprache – произношение;
entsprechen – соответствовать;
sich viel Mühe geben – стараться.

Übungen

I Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wie viele Millionen Menschen sprechen in Europa Deutsch? Und in Ihrer Lehranstalt?
2. Wie lange studieren Sie schon die deutsche Sprache?
3. Seit wann finden Sie persönlich Interesse am Erlernen der deutschen Sprache?
4. Sprechen Sie selbst vielleicht schon längst frei Deutsch?
5. Warum lernt man Fremdsprache?
6. In welchen Staaten ist Deutsch die Landessprache?
7. Was macht man im Fremdsprachenunterricht?
8. Stehen Sie im Briefwechsel mit den Deutschen?
9. Was heißt eine Fremdsprache beherrschen?
10. Wo beabsichtigen Sie, die deutsche Sprache in der Zukunft zu verwenden?

II Situation

Überzeugen Sie Ihren Freund, dass die deutsche Sprache nicht weniger wichtig ist als die Englische oder Französische.

III Stellen Sie einander Fragen zum Text und beantworten Sie diese Fragen.

IV Lesen Sie und referieren Sie die Texte auf Deutsch.

Zehn Gründe für Deutsch

Was immer für Pläne Sie für Ihre Zukunft haben mögen, mit Deutschkenntnissen schaffen Sie sich unendliche Möglichkeiten. Deutsch zu lernen bedeutet Fertigkeiten zu erwerben, mit denen Sie Ihre berufliche und private Lebensqualität verbessern können:

- **Im Geschäftsleben:** Kommunikation auf Deutsch mit Ihren deutschsprachigen Geschäftspartnern führt zu besseren Geschäftsbeziehungen und dadurch zu besseren Chancen für effektive Kommunikation - und somit zum Erfolg.
- **Eine globale Karriere:** Mit Deutschkenntnissen verbessern Sie Ihre Berufschancen bei deutschen Firmen in Ihrem eigenen Land und in anderen Ländern. Gute Deutschkenntnisse machen Sie zu einem produktiven Mitarbeiter /Mitarbeiterin für einen Arbeitgeber mit globalen Geschäftsbeziehungen.
- **Tourismus und Hotelfach:** Touristen aus deutschsprachigen Ländern reisen viel und weit, sie geben im Urlaub mehr Geld aus als Touristen aus anderen Ländern. Sie lassen sich gerne von deutschsprachigem Personal und deutschsprachigen Reiseführern verwöhnen.
- **Wissenschaft und Forschung:** Deutsch ist die zweit- wichtigste Sprache der Wissenschaft. Deutschland steht mit seinem Beitrag zu Forschung und Entwick-

lung an dritter Stelle in der Welt und vergibt Forschungsstipendien an ausländische Wissenschaftler.

- **Kommunikation:** Die Entwicklungen im Bereich Medien, Informations- und Kommunikationstechnologie machen multilinguale Kommunikation erforderlich. Eine Reihe wichtiger Webseiten ist auf Deutsch. Jedes zehnte Buch wird in deutscher Sprache gedruckt. Ihre Deutschkenntnisse ermöglichen Ihnen daher erweiterten Zugang zu Informationen.
- **Kulturelles Verständnis:** Deutsch zu lernen bedeutet einen Einblick in das Leben, die Wünsche und Träume der Menschen in deutschsprachigen Ländern mit ihrer multikulturellen Gesellschaft zu gewinnen.
- **Reisen:** Vertiefen Sie mit Ihren Deutschkenntnissen Ihre Reiseerlebnisse nicht nur in den deutschsprachigen Ländern, sondern in anderen Ländern Europas, besonders auch in Osteuropa.
- **Genuss von Literatur, Musik, Kunst und Philosophie:** Deutsch ist die Sprache von Goethe, Kafka, Mozart, Bach und Beethoven. Vertiefen Sie der Genuss des Lesens und/oder Hörens ihrer Werke in deren Originalsprache.
- **Studien- und Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland:** Deutschland vergibt eine große Anzahl von Stipendien zum Studium in Deutschland. Für junge Ausländer gibt es besondere Arbeitsurlaubsvisa, und für bestimmte Berufe gibt es Sonderbestimmungen für eine Arbeitserlaubnis.
- **Austauschprogramme:** Es bestehen Abkommen zum Schüler- und Studentenaustausch zwischen Deutschland und vieler Ländern der Welt.

Wortschatz zum Text

die Fertigkeit (en) – навык;
die Qualität (en) – качество;
das Geschäft (e) – дело, предприятие, фирма, магазин;
der Mitarbeiter (-) – сотрудник;
der Arbeitgeber (-) – работодатель;
ausgeben (a, e) – расходовать;
sich verwöhnen lassen – заставить себя побаловать;
vergeben (a, e) – отдавать, выдавать;
erforderlich – необходимый;
die Webseite (n) – Web-страница;
vertiefen – углублять;
der Genuss (·e) – наслаждение;
die Sonderbestimmung (en) – специальное назначение;
die Arbeitserlaubnis (sse) – трудовое разрешение;
der Austausch – обмен;
das Abkommen (-) – соглашение.

Dialog 1

A. Hallo, Sweta! Welche Sprache hast du als erste Pflichtfremdsprache gewählt?

B. Hallo, Olja! Ich würde nicht sagen, dass ich eine Wahl hatte. Es wurde für unsere vier Gruppen Deutsch und Französisch angeboten. Ich bin also in der „deutschen“ Gruppe. Als zweite Sprache werde ich Spanisch lernen. Warum fragst du?

A. Weil auch ich Deutsch als zweite Sprache lernen werde, meine erste Sprache ist Englisch. Kannst du mir vielleicht helfen? Ich muss ein paar Wörter und Redewendungen finden, aber mein Wörterbuch ist zu klein.

B. Natürlich kann ich dir helfen. Meine Mutter hat mir ein gutes Wörterbuch gekauft, über 90.000 (neunzigtausend) Stichwörter. Ich glaube, dass wir darin alles finden können, was wir brauchen.

A. Übrigens ist es recht gut, dass man Fremdsprachen jetzt so viel Aufmerksamkeit schenkt. Oder?

B. Natürlich! Die Wichtigkeit von Fremdsprachen darf man nicht unterschätzen! Siehst du, wie gelehrt ich mich ausdrücke? Aber mal im Ernst, ich finde unseren Studienplan/Stundenplan/Semesterplan nicht schlecht. Jetzt vertiefen wir unsere Kenntnisse in der deutschen Sprache. Gleichzeitig können wir auch eine ganz neue Sprache erlernen. Die Uni-Kurse sind ja wirklich gut.

A. Und das ist gut so! In der heutigen Welt kann man kaum ohne Sprachkenntnisse auskommen. Das ist für den Informationsaustausch besonders wichtig. Wenn man beispielsweise an einer Seminararbeit oder an einer Dissertation schreibt, braucht man eine Reihe Artikel aus ausländischen Zeitschriften. Mit guten Sprachkenntnissen ist dieses Problem leicht zu lösen.

B. Und der Computer?! Und das Internet? Dazu braucht man in erster Linie Kenntnisse der englischen Sprache. Du tust also gut daran, Englisch zu lernen. Englische ist eine Weltsprache.

A. Das stimmt, ich glaube jedoch, dass die deutsche Sprache in der Wissenschaft, Geschäftsleben oder auf Reisen auch sehr wichtig ist. Meine Freundin hat mir erzählt, dass viele Menschen in den Niederlanden deutsch sprechen können. Sie spricht kein Holländisch, konnte aber ohne Sorgen reisen, weil sie eben deutsch spricht.

B. Ich weiß auch, dass die deutsche Sprache in vielen Ländern der Welt gesprochen wird. Sie befindet sich wohl unter den «Top Ten» aller Sprachen.

A. Was meinst du, ist Spanisch auch nützlich?

B. Selbstverständlich! Spanien ist heute doch ein hoch entwickeltes Land einer expandierenden Wirtschaft. Und noch dazu gibt es da so viele Tourismuszentren und Kurorte, das ist ein Land, das ausgezeichnete Möglichkeiten zur Erholung bietet. Außerdem spricht ganz Lateinamerika ja auch Spanisch.

A. Ein Anwendungsbereich wird sich also finden.

B. Keine Sorge!

A. Ich glaube, dass es auch für dich interessant wäre, die Geschichte und die Kultur Spaniens kennen zu lernen. Ich kenne mich ein bisschen in der spanischen Malerei aus. Vor kurzem habe ich ein Buch über Francisco Goya gelesen. Möchtest du haben

B. Danke! Wie wäre es, wenn du Spanisch als drittes Fach studierst?

A. Weiß nicht. Wer weiß, was noch alles kommen mag. — Wann kann man eigentlich sagen, dass man eine Fremdsprache gut beherrscht?

B. Ich denke, wenn ein Muttersprachler dich versteht. Außerdem solltest du möglichst ohne Akzent sprechen, man sollte fließend und fehlerfrei sprechen und mühelos den Gesprächspartner verstehen.

A. Ich bin sicher, dass unsere Universität uns alles beibringen kann, was man für den Fremdsprachenerwerb braucht. Es ist eine recht schwierige Aufgabe, drei Sprachen gleichzeitig zu lernen.

Тексты для чтения, понимания, аннотирования и реферирования

Von der Kinderkrippe zum Abitur

Die Gewinner des Wettbewerbs „Jugend forscht“ meist Gymnasiasten, repräsentieren die Elite unter Deutschlands Jugendlichen. Andere dagegen machen erst gar kein Abitur, denn der Weg dorthin ist schwer und anstrengend.

Rein formal haben alle nach der Geburt noch die gleichen Chancen. Spätestens ab dem dritten Lebensjahr gibt es im Kindergarten einen Vorgeschmack auf den Ernst des Lebens. 74 Prozent der Kinder im Westen und 90 Prozent der Kinder im Osten Deutschlands besuchen entweder eine staatliche oder eine private Einrichtung. Kindergärten werben mit unterschiedlichsten Konzepten. Die einen bieten Fremdsprachen, die anderen künstlerische Schwerpunkte, die nächsten versprechen Naturverbundenheit und Biokost.

Frühe Weichenstellung in der Schule

Sind die Kinder fünf oder sechs Jahre alt, öffnet die Grundschule ihre Türen. Nach vier oder sechs Jahren, abhängig vom Bundesland, stellt sich dann die Frage: Hauptschule, Realschule, Gymnasium? Der Hauptschulabschluss kann bereits nach der 9. Klasse erworben werden. Der weitere Weg dieser Jugendlichen ist allerdings schwer. Knapp jeder dritte Hauptschüler bleibt ohne Ausbildungsplatz. Daher versuchen die meisten Eltern, ihre Kinder fit für Realschule oder Gymnasium zu machen. Immerhin: Gut ein Drittel der deutschen Schüler schaffen das Abitur - den höchsten Schulabschluss - beziehungsweise den Realschulabschluss.

Sport, Freunde und Internet

Doch der Weg dorthin ist lang und bedarf daher einiger Abwechslung. Sportverein, Musikunterricht oder ein gesellschaftliches Engagement - bereits viele Grundschüler in Deutschland haben einen prall gefüllten Terminkalender. 84 Prozent der 11- bis 17-Jährigen gaben in einer Studie des Robert-Koch-Instituts an, wöchentlich sportlich aktiv zu sein. Ansonsten steht „Freunde treffen“ ganz oben in der Hitliste der beliebtesten Freizeitgestaltungen. Das passiert nicht mehr nur auf der Straße, sondern verstärkt auch über das Internet – online ist sowieso fast jeder.

Was willst du mal werden?

Die Entscheidung müssen die Jugendlichen selbst treffen. Doch Mutter und Vater können vorbereiten und unterstützen. Sieben Tipps, wie man das wichtige Thema im Gespräch in den Griff bekommen.

7 Tipps für die Eltern

Tipp 1: Rechtzeitig ansprechen

Zwei Jahre vor dem Schulabschluss sollten Mutter oder Vater Berufswahl-diskussion anstoßen, damit genügend Zeit für Praktika und Gespräche bleibt. Jugendliche unterschätzen diesen Aufwand und bemühen sich aus eigenem Antrieb meist zu spät.

Tipp 2: Eigene Wünsche zurückstellen

Eltern möchten oft eigene Ambitionen auf die berufliche Zukunft des Nachwuchses übertragen: Der Sohn soll Papas Firma übernehmen, die Tochter ins Schauspielgeschäft steigen, weil Mama sich dort gern verwirklicht hätte. Falsch!

Tipp 3: Lieber zuhören als bewerten

Häufig haben Kinder bereits eine Vorstellung, was sie machen wollen, äußern das auch zaghaft zwischendurch. Deshalb gilt: genau hinhören, mit welchen Wünschen, Träumen und Ideen sich das Kind beschäftigt. Für Berufswahlgespräche sollte man sich ausreichend Zeit nehmen, ein kurzes Intermezzo Mittagstisch reicht nicht.

Tipp 4: Interessen und Talente ausloten

Nur wer einen Beruf findet, der seinen Neigungen und Fähigkeiten entspricht, wird erfolgreich und zufrieden sein. Eltern können dem Nachwuchs mit Fragen zu Lieblingsfächern in der Schule und Hobbys auf die Sprünge helfen. So muntert man das Kind, sich ein Selbstbild zu schaffen.

Tipp 5: Kein Tunnelblick

Eltern wollen nur das Beste für ihr Kind und berücksichtigen bei der Jobwahl auch Kriterien wie Sicherheit, Einkommen, Familientradition, Perspektive. Das erschwert den Prozess unnötig.

Tipp 6: Druck schadet

«Vermeiden Sie bei der Berufswahl, Druck auf Ihr Kind auszuüben, etwa durch Belohnung oder Bestrafung», rät Psychologin Albers. Versprechen wie «Wenn du Medizin studierst, bekommst du ein Auto» sind ebenso kontraproduktiv wie «Wenn du Handwerker werden willst, unterstützen wir dich finanziell nicht mehr». Die Kommunikation sollte auf normaler Basis erfolgen.

Tipp 7: Kontakte nutzen

Die Lösung liegt oft näher, als man denkt: der Apotheker um die Ecke, die beste Freundin, die als Marketingassistentin arbeitet, oder der Neffe, der gerade im zweiten Semester Jura studiert... Sie alle können besser als jeder Berufsberater über Vorzüge, Nachteile und Anforderungen ihrer Jobs berichten.

Специальные тексты для чтения и обсуждения

Studium

Wladimir Orlov ist Student. Er studiert im Direktstudium an der Kurganer Staatlichen Universität und ist im 1. Studienjahr. Diese Hochschule hat 10 Fakultäten. Wladimir studiert an der pädagogischen Fakultät. Man studiert zur Zeit an der Universität mehr als 52 Fachbereiche. Die modernsten sind Management, Marke-

ting, Kommerz, das Zollamt, Soziologie, Psychologie und viele andere. Wladimir's Fach ist die Organisation der Arbeit mit den Jugendlichen. Er findet seinen künftigen Beruf sehr notwendig und interessant. Die heutigen Jugendlichen brauchen, seiner Meinung nach, die Aufmerksamkeit der Erwachsenen. Die Jugend ist heute sehr zersplittert. Es gibt verschiedene Cliques und Einzelgänger (одиночки): Punks, Bodybuilder, Computerkids, Skinheads [skinhedz], Neonazis u. a. Einige Jugendgruppen eint nichts, die anderen haben ähnliche Ansichten und Interessen.

Die Jugendlichen brauchen gemeinsame Ziele und Ideale, aber daran muss man arbeiten. Alexander hofft in der Zukunft gute Ideale den Jugendlichen einzupflanzen und ihnen im Leben zu helfen. Darum studiert er gründlich sein Fach. Er besucht Vorträge und Vorlesungen, liest Fachliteratur, arbeitet aktiv im Unterricht und in der Praxis, nimmt an der Patenarbeit teil, legt erfolgreich Vorprüfungen und Prüfungen ab. Zu seiner Studiengruppe gehören 24 Studenten, alle sind gute Freunde und alle haben den heißen Wunsch mit den Jugendlichen zu arbeiten. Das Studium an der Uni ist nicht leicht, aber sehr interessant. Hier unterrichten mehr als 500 Lehrer. Das sind Doktoren der Wissenschaften, Professoren, viele Kandidaten der Wissenschaften und erfahrene Lehrer. Sie halten Vorlesungen, leiten Seminare und Praxis. Das Studium dauert 5 Jahre. Wladimir soll auch viele andere Lehrfächer studieren, das sind allgemein bildende und fachorientierte Fächer. Er hat immer alle Hände voll zu tun. Aber er weiß ganz genau: Aller Anfang ist schwer. Um guten Fachmann zu werden, muss man gründlich arbeiten.

STUDIUM UND BILDUNG IM SOZIALWESEN

Das besondere Merkmal des Ausbildungssystems an der Berufsakademie Thüringen ist die Verknüpfung von theoretischer Ausbildung an der Staatlichen Studienakademie mit der intensiven, systematischen und reflektierenden praktischen Ausbildung in sechs Praxisphasen durch die beteiligten Ausbildungsstätten des Sozialwesens. Dabei erwerben die Studierenden von Beginn an Erfahrungen in der sozialen Arbeit, werden mit den verschiedenen Problemlagen der Klienten und den institutionellen, gesellschaftspolitischen und ökonomischen Rahmenbedingungen konfrontiert und gewinnen in zunehmend verantwortungsvoller Tätigkeit berufliche Handlungskompetenz.

Den zeitlichen Rahmen der Ausbildung bzw. des Studiums gibt ein relativ stark strukturiertes Curriculum mit hoher Semesterstundenzahl und Präsenzpflcht vor, wobei noch Raum für das Selbststudium bleiben muss. Die Ausbildung erfordert von den Studierenden ein hohes Maß an Flexibilität, Problembewusstsein und autonomer Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig sind die Fähigkeiten und die Bereitschaft gefragt, das eigene berufliche Handeln kritisch zu überprüfen und die eigenen Ziele und Vorgehensweisen mit denen der Institution bzw. den Rahmenbedingungen, unter denen soziale Arbeit stattfindet, abzustimmen.

Sozialarbeit/Sozialpädagogik wird erlernt unter den Bedingungen von Interdisziplinarität. Dies zwingt die Studierenden dazu, sich neben dem Kernfach Sozialarbeit/Sozialpädagogik in die Denk- und Handlungsansätze anderer Fächer einzuarbeiten und den jeweiligen Anwendungsbezug herzustellen. Die Soziale Arbeit selbst als Wissenschafts- und Handlungsansatz ist ständig im Fluss, so dass auch in

Ausbildung und Studium weniger fertige Handlungskonzepte als vielmehr neue und mehrperspektivische Handlungsansätze gefragt sind. Dies bedeutet, dass die damit verbundene — und zum Studienbeginn unvermeidbare — Unsicherheit in der Ausbildung ausgehalten und in kreatives Handeln umgestaltet werden muss.

Merken Sie sich:

die Verknüpfung – связь;

reflektieren – отражать, рассчитывать;

das Sozialwesen – социология;

konfrontieren – противостоять;

das Curriculum – учебная программа;

die Präsenzpflicht – необходимость выполнения;

vorgeben – установить, определить, задать;

die Flexibilität – гибкость;

die Handlungsfähigkeit – способность к действию;

die Vorgehensweisen – образ действия;

abstimmen – согласовать, голосовать;

die Interdisziplinarität – межпредметная связь;

der Denk- und Handlungsansatz (·e) – область размышления и действий;

der Anwendungsbezug – сфера применения;

unvermeidbar – неизбежный, неминуемый;

aushalten – выдерживать, выносить;

kreativ – творческий.

Jugendprobleme Gefährliches Alter?

Zwei deutsche Professoren wollen es ganz genau wissen: Warum werden junge Menschen kriminell? Welche Delikte begehen sie? Und: Werden es, wie die deutschen Medien gerne in schauerlichen Bildern zeigen, immer mehr? Um Antworten zu bekommen, fragten sie die, die es wissen müssen: 5.300 Kids in Münster und Duisburg. Was sie ihnen erzählten, wird viele überraschen.

Im Jahr 2000 starteten die Professoren Klaus Boers vom Institut für Kriminalwissenschaften der Universität Münster und Jost Reinecke, Soziologe an der Universität Bielefeld, eine beachtliche Studie. In der beschaulichen Universitätsstadt fanden sie 1.900 Dreizehnjährige, die ihnen jahrelang ausführliche Fragebogen beantworten wollten, in Duisburg erklärten sich 3.400 junge Menschen dazu bereit. Damit schufen sie neue Tatsachen.

Deutsche Medien zeigen gerne Jugendliche, die Gewalt-, Sex- und Drogen-Exzessen verfallen sind. Sieht man genauer hin, so ist diese Generation friedfertiger als die, der die meisten Medienleute angehören. Denn Fakt ist: Die Jugendkriminalität geht seit dem Ende der 1990er zurück. Sogar bei schweren Eigentumsdelikten oder Raub sind weniger Jugendliche zu finden als früher.

Die detaillierten Auskünfte der Jugendlichen sorgen für einige Überraschungen. So fühlen sie sich in der Schule und auf dem Schulweg sicher. Besorgnis erregend sind die Angaben zu Alkohol und Drogen. Ein Drittel der 16-Jährigen aus

Münster gibt an, öfter als einmal im Monat betrunken zu sein. Jeder fünfte nimmt mindestens fünfmal pro Jahr Marihuana oder Haschisch. Die Wissenschaftler sehen darin ein großes Problem, da Gewalt häufig nach Alkohol- und Drogenkonsum ausbricht. Dennoch sind Gewaltdelikte die seltensten Verbrechen der Jugendlichen. Die meisten gehen Gewalt aus dem Weg, nur 14 Prozent lassen sich in Konfliktsituationen dazu hinreißen.

In Versuchung bringt sie das Eigentum Anderer: Ladendiebstahl gestanden bis zu einem Fünftel der Befragten. Insgesamt sind Diebstähle bei den Jugendlichen das häufigste Verbrechen. Im Schnitt begingen 23 Prozent Einbrüche, Kfz- und Automaten-Aufbrüche, Fahrraddiebstahl und sonstige Gaunereien. Spitzenreiter beim Diebstahl waren Internet-Raubkopien. Mehr als 35 Prozent holten sich illegal Filme, Musik und Programme aus dem Netz. Raub mit Gewalt und Waffen ist in der realen Welt mit drei bis vier Prozent hingegen die Ausnahme. Mehr müssen Häuserwände und U-Bahnen leiden: 19 Prozent der Jugendlichen gaben an, sie mit Graffiti und Scratching zu beschädigen.

Was macht Teenager kriminell? Dazu gehört viel: Soziale Benachteiligungen wie schlechte Bildung, geringes Einkommen von den Eltern, schlechte Wohnviertel mit hoher Arbeitslosigkeit ist für alle problematisch. Einheimische Jugendliche sind dann ebenso wie die aus Migrantenfamilien besonders gefährdet. Letztere tauchen, aber in der Polizeistatistik und im Gefängnis im Vergleich zu den hier geborenen deutlich häufiger auf.

Problematisch bewerten die Experten Gewaltspiele und -filme: „Der Inhalt der meisten Gewaltspiele, insbesondere der Ego-Shooter, ist Besorgnis erregend. Deutliche Auswirkungen hat erstaunlicherweise das Alter. Die Wissenschaftler fanden heraus, dass die meisten Straftäter 14 Jahre alt sind. Mit 15, 16 nimmt die Bereitschaft, den sozialen Regeln zu folgen, zu. Dabei sind Jungen deutlich häufiger mit dem Gesetz in Konflikt als Mädchen. Beides - der Rückgang nach dem 15. Lebensjahr sowie der auffällig höhere Anteil männlicher Jugendlicher - gilt auch für die besonders problematischen Täter, die Mehrfach- oder Intensivtäter. Diese begehen fünf oder mehr Delikte im Jahr, aber viele hören damit von sich aus auf.

Dieses Phänomen ist für die Experten aus Münster und Bielefeld ein Schlüssel für den Umgang mit dem Problem. Es bestätigt ihre Aussage, dass milde Strafen hilfreicher als harte oder einschüchternde sind. Die seien bereits in den USA im besten Falle wirkungslos, meistens kontraproduktiv. Mehrere Institutionen wie Jugendhilfe, Schule, Therapie, Polizei und Justiz müssten sich abstimmen und vernetzen, die Täter differenziert betrachten - zum Beispiel nach Delikten, Tätergruppen und sozialer Umgebung - und danach ihre Maßnahmen ausrichten.

Merken Sie sich:

das Delikt (e) begehen – совершать преступление;

die Medien – СМИ;

schauerlich – ужасный;

überraschen – удивлять, поражать;

die beachtliche Studie – значительное исследование;

beschaulich – созерцательный;

verfallen – предаваться;

friedfertig – миролюбивый;
die Eigentumsdelikte – кража собственности;
die Auskunft (·e) – сведение;
die Besorgnis (se) – опасение;
erregen – вызывать;
die Droge (n) – аптекарский товар, наркотики;
angeben – свидетельствовать;
der Drogenkonsum – употребление наркотиков;
das Verbrechen – преступление;
die Gewalt – насилие;
sich hinreißen – увлекаться;
die Versuchung – искушение;
gestehen – признаваться;
der Einbruch – нападение;
der Aufbruch (·e) – взлом;
die Gaunerei (en) – мошенничество;
der Spitzenreiter (-) – лидер;
hingegen – напротив, вопреки;
das Graffiti – граффити;
das Scratching – царапанье, грубый рисунок;
die Benachteiligung – ущерб, недостаток;
das Einkommen – доход;
gefährden – угрожать;
häufiger (от oft) – чаще;
der Ego-Shooter – эгоист;
zunehmen – увеличиваться;
auffällig – бросающийся в глаза;
gelten (a, o) – считать;
der Schlüssel – ключ;
einschüchternd – запугивающий, пугающий;
kontraproduktiv – имеющий обратное действие;
vernetzen – править, подстрекать;
die Maßnahmen ausrichten – принимать меры.

Piercingverbot

Deutsche Kinderärzte fordern ein Verbot von Piercing und Tätowierungen bei Minderjährigen. Der Präsident des Verbands der Kinder- und Jugendärzte in Deutschland, Wolfram Hartmann, äußerte sich in der „Braunschweiger Zeitung“ alarmiert über die wachsende Zahl solcher Eingriffe sogar schon bei Kindern unter zehn Jahren. Besonders problematisch seien Piercings in dubiosen, nicht vom Gesundheitsdienst überwachten Studios, „Die Infektionsgefahr ist groß, Dauerschäden nicht selten“, warnte Hartmann. Immer wieder komme es zu Entzündungen und Verletzungen. Zunehmend kämen auch Eltern in die Praxen mit der Bitte Tätowierungen ihrer Kinder rückgängig zu machen, sagte der Verbandschef. Mit großer Sorge sehen die Ärzte zudem das zunehmende Ohrlochstechen schon bei Säuglin-

gen Mittlerweile weise jedes fünfte Mädchen im After von einen Jahr Ohrlöcher auf. Hartmann will die Forderung nach einem Verbot in einer Anhörung dem Gesundheitsausschuss des Bundestages vorlegen. Dabei geht es auch um das Verbot der Schönheitsoperationen bei Minderjährigen.

Merken Sie sich:

das Verbot – запрет;
alarmieren – поднимать тревогу;
der Eingriff (e) – вмешательство, операция;
dubios – сомнительный;
das Studio (s) – студия;
warnen – предостеречь;
die Entzündung (en) – воспаление;
die Verletzung (en) – травма, ранение;
die Praxen (от die Praxis) – практика, опыт;
der Säugling – младенец;
aufweisen – показывать, обнаружить;
die Anhörung – слушание;
der Gesundheitsausschuss – отдел здравоохранения;
vorlegen – предъявлять;
die Minderjährigen – малолетние, несовершеннолетние.

Trinken in der Vorlesung

Man muss viel trinken! Eigentlich sollte jeder mehr trinken, mindestens 2,5 Liter am Tag. Das sagen uns in Deutschland Ärzte, die Mineralwasserindustrie und Frauenzeitschriften. Einige Leute tragen den ganzen Tag eine Eineinhalb-Liter-Flasche mit sich herum aus der sie in regelmäßigen Abständen, egal wie und wo, ein Schlückchen Wasser trinken. Deutsche Studenten können keine 90-minütige Vorlesung ohne ihre Getränke durchstehen. Die Thermoskanne kommt meist noch früher als Zettel und Stift auf den Tisch. Häufig beinhaltet die Kanne eine dampfende, etwas trübe Flüssigkeit, die nach Kamille, Fenchel, Pfefferminz und sieben weiteren Kräutern stinkt. Weibliche Erstsemester trinken gerne Früchtetee mit Amaretto-Aroma.

Deutsche Hörsäle sind aber gar nicht so kalt, dass man sich von innen wärmen müsste. Vielleicht fühlen sich die Studenten entfremdet in der Uni und finden in ihren Teetassen ein kleines Stück Zuhause? Keiner kommt auf die Idee, dass die Teeschlürferei ziemlich unhöflich dem Dozenten gegenüber ist. Der weiß schließlich auch, dass er mehr trinken soll, tut es aber während der Vorlesung nicht. Ein fantastisches Vorlesungsgetränk befindet sich in kleinen Plastikbechern; Kaffee aus dem Automaten. Er schmeckt grauenvoll und sieht nicht mal wie Kaffee aus. Er wird von den Studenten mit den Augenringen konsumiert, denn er hält wirklich wach. Und man soll ja viel trinken!

Merken Sie sich:

stinken – пахнуть;
die Augenringe – круги под глазами;
beinhalten – содержать;

der Erstsemester – первокурсник;
grauenvoll – ужасно, страшно;
das Schlückchen – глоточек;
die Teeschlürferei – прихлебывание чая;
die Thermoskanne (n) – термос;
konsumieren – потреблять.

Immer weniger Jugendliche rauchen

1 BERLIN – Das Rauchen kommt bei Jugendlichen einer Studie zufolge aus der Mode. Während 2001 nur 6 Prozent der Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren angaben, nie zu rauchen, waren es im Jahr 2003 bereits 41 Prozent, im Jahr 2004 schon 43 Prozent und im vergangenen Jahr 45 Prozent. Besonders in der Altersgruppe zwischen 12 und 15 Jahren ist ein starker Anstieg bei den Nie-Rauchern festzustellen.

2 Mit dem Anstieg der Nie-Raucher wächst bei den jungen Menschen offenbar auch die Abneigung gegen das Rauchen: So wollen 86 Prozent der Jugendlichen, die nicht rauchen, auch auf gar keinen Fall damit beginnen. Die Abkehr von der Zigarette ist sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen festzustellen. So steigt der Nichtraucheranteil bei Jungen von 42 Prozent in 2003 auf 46 Prozent in 2005. Bei Mädchen nimmt der Anteil im gleichen Zeitraum von 41 auf 44 Prozent zu.

Maßnahmen waren erfolgreich

3 Dass das Rauchen zunehmend out ist, spiegeln auch die Zahlen zum Rauchverhalten wider. Nur noch 26 Prozent der befragten 12- bis 19-Jährigen bezeichneten sich im Jahr 2005 als ständige oder gelegentliche Raucher. Die Kombination aus gesetzgeberischen Maßnahmen und bundesweiten Präventionsangeboten zur Förderung des Nichtrauchens hätten sich bewährt. Die Bundeszentrale spricht seit 2002 gezielt Jugendliche auf die Gefahren des Rauchens und auf mögliche Wege aus der Sucht an.

4 Auch die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing (SPD), erklärte, ein Mix aus gesetzlichen und präventiven Maßnahmen sei der beste Weg, um die Raucherquote bei Jugendlichen zu senken.

Verbot in Gaststätten

5 Zur Diskussion über ein geplantes gesetzliches Rauchverbot sagte Unionsfraktionsvize Katherina Reiche (CDU), es müsse auch auf Gaststätten ausgedehnt werden.

Merken Sie sich:

die Studie – исследование, эскиз;
angeben (a, e) – свидетельствовать;
der Anstieg – увеличение;
feststellen – установить;
die Abneigung – антипатия к;
auf keinen Fall – ни в коем случае;
die Abkehr – отказ, отклонение;
die Maßnahmen – меры, мероприятия;
widerspiegeln – отражать;

gelegentliche Raucher – курильщик по случаю;
das Präventionsangebot (e) – профилактическое предложение;
die Förderung (en) – содействие, поощрение;
etwas bewährt sich = etwas funktioniert;
ansprechen (a, o) – обращаться, просить;
die Sucht (·e) – страсть, мания;
der Drogenbeauftragte (n) – уполномоченный по аптекарским товарам;
präventiv – предохранительный, профилактический, превентивный;
die Quote (n) – квота, доля;
ausdehnen – расширять;
die Gaststätte (n) – ресторан, кафе, столовая.

Die Kindergarten-Unternehmer

Es gibt in Deutschland zu wenig Betreuungsangebote für Kinder. Könnten private Anbieter die Lücke füllen? Gefährlich, sagen die einen. Sie müssen sogar, sagen

die anderen. „Todunglücklich und gelangweilt“ sei ihre Tochter in ihrem Kindergarten gewesen, sagt Jelena Wahler. Damals, als die junge Familie nach einem Studienaufenthalt aus den USA nach Deutschland zurückkehrte. Denn im Gegensatz zu den Kitas dort, wäre sie im deutschen Kindergarten „nur verwahrt“ worden. Wie ihre Tochter erwarten auch Jelena und Peter Wahler mehr von Kinderbetreuung.

Mit dem zweiten Kind kam die Entscheidung: Die beiden studierten Maschinenbauer gründeten in Stuttgart selbst eine Krippe. Später folgte ein Kindergarten. Das war 2006. Mittlerweile ist daraus das Unternehmen „Little Giants“ geworden - die erste bundesweite private Kita-Kette. 50 Einrichtungen sollen in drei Jahren aufgebaut werden – schon jetzt ist die Nachfrage riesig. Hinter „Little Giants“ steht ein ausgefeilter Businessplan und eine klare Zielsetzung: kleine Gruppen, gemeinsame Projekte, genügend gut ausgebildete Betreuer - auch englischsprachige Erzieher gibt es.

Merken Sie sich:

das Betreuungsangebot (e) – предложение или выбор обслуживания;
der Anbieter (-) – предлагающий услуги;
gelangweilt – оставленный без внимания;
in den Kitas – в учреждениях обслуживающих детей;
verwahrt – заброшенный;
die Entscheidung – решение;
die Krippe – ясли;
mittlerweile – между тем, тем временем;
„Little Giants“ – маленькие гиганты;
die Einrichtung – учреждение;
die Nachfrage – спрос;
ausgeweilt – разработанный;
der Betreuer – куратор, воспитатель.

Familienunternehmen

ALDI Eines der erfolgreichsten deutschen Familienunternehmen ist der Lebensmittel-Discounter Aldi. Hier gibt es jede Menge Lebensmittel für wenig Geld.

Und nicht nur das: Einmal pro Woche lockt die Kette mit weiteren Sonderangeboten - vom Computer bis zum Schlafsack. In den Aldi-Filialen kauft folglich jeder, der sparen will. Aber auch Leute, die nicht auf ihr Geld achten müssen, gehören zur Kundschaft. Denn Aldi ist mit seinen besonders guten und billigen Produkten mittlerweile Kult. Der Firmenname kommt von „Albrecht - Discount“, so benannt nach den beiden Gründern Theo und Karl Albrecht.

Die erste Aldi-Filiale eröffneten sie 1956 in Dortmund (Ruhrgebiet). Heute gibt es Niederlassungen auf der ganzen Welt. Mit einem Besitz von geschätzten 15,6 Milliarden Euro sind die Aldi-Brüder die reichsten Männer Deutschlands.

Merken Sie sich:

der Discounter [dɪskauntə] – магазин дешевых товаров;

die Kundschaft (en) – клиентура;

mittlerweile – между тем;

die Niederlassung (en) – распространение.

OTTO Die Familie ist auch das Erfolgsrezept der Versandhandels-Firma Otto. Bis heute leitet Michael Otto das Unternehmen, das von seinem Vater, Werner Otto, 1949 in Hamburg gegründet wurde.

Anders als viele Familienunternehmen ist der Otto- Konzern an der Börse notiert, die Aktionäre haben ein Mitspracherecht. So wurde auch der jetzige Chef durch den Beirat der Aktionäre in den Vorstand berufen. Damals, 1971, war Michael Otto erst 28 Jahre alt.

Einkaufen, ohne das Haus verlassen zu müssen, das ist die Idee von Otto. Bei der Gründung des Handelsunternehmens im Deutschland der Nachkriegszeit war das etwas völlig Neues, was dazu geführt hat, dass Otto schnell bekannt wurde.

Neben Quelle und Neckermann ist Otto bis heute die bekannteste deutsche Versandhandels-Firma, auch international. Den Otto-Katalog kennt jeder. Hier kann man von Mode, über bis hin zu Elektroartikeln alles bestellen, was das Herz begehrt – per Bestellschein, per Telefon, per Internet und seit 2000 sogar per Handy.

Merken Sie sich:

die Versandhandels-Firma – посылочная торговля;

die Börse – биржа;

das Mitspracherecht – право участия принятия решения;

der Beirat – совет;

in den Vorstand berufen – ввести в состав правления;

der Einrichtungsgegenstand (··e)– предмет интерьера;

begehren – желать;

per Handy [hændɪ] – по сотовому телефону.

HARIBO wurde von seinem Vater bereits 1920 aufgebaut. Seitdem ist die Firma in Familienhand. Mehrere Generationen arbeiten hier Seite an Seite.

Haribo ist in Deutschland kein Einzelfall. Familienunternehmen sind die heimlichen Riesen der deutschen Wirtschaft. Sie stellen 80 Prozent aller Unternehmen des Landes, erarbeiten zwei Drittel des deutschen Bruttosozialproduktes und beschäftigen 65 Prozent aller Arbeitnehmer. Oftmals wurden sie bereits vor über hundert Jahren gegründet und werden seitdem von Generation zu Generation weitergegeben. Familienunternehmen sind außerdem besonders erfolgreich. Das liegt daran, dass die meisten nicht börsennotiert sind. Kurz gesagt: Hier entscheidet die Familie und nicht nur das kurzfristige Profitstreben der Aktionäre. Privatunternehmen wie Aldi und Rewe können auf diese Weise viel schneller und flexibler arbeiten. Aber auch die großen Aktiengesellschaften wie Tengelmann, Henkel, Dr. Oetker und der Otto-Versand schneiden laut dem Börsenindex Gex deutlich besser ab, als Unternehmen, die nicht in Familienhand sind.

Die Begründung liegt nahe: „Wenn eine Familie hinter ihrem Unternehmen steht, dann bleibt sie viel länger bei der Stange als der externe Investor“, erklärt Andreas Rams von der Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers. Von der Existenz des Unternehmens hängt auch die der Familie ab. Deshalb gehen Chefs von Familienunternehmen oft weniger Risiko ein und planen langfristiger. Das sorgt für Stabilität und Vertrauen bei den Kunden, den Aktionären, aber vor allem auch bei den eigenen Mitarbeitern. Hinzu kommt die familiäre Arbeitsatmosphäre: „Man hat einen direkten Draht zum Eigentümer der Firma. So können meine Kollegen und ich sehr viel mitentscheiden und entwickeln“, berichtet Andreas Ortman, der bereits seit rund 20 Jahren bei Familienunternehmen arbeitet.

Aber wenn der Vater gleichzeitig der Chef ist, kann es auch besondere Probleme geben. So hat der Generationswechsel an der Spitze bereits einigen Familienunternehmen das Genick gebrochen. Entweder dann, wenn Sohn oder Tochter unerfahren die Leitung übernehmen, oder wenn der „Familienpatriarch“ meint, seinem Kind auch nach der Firmenübergabe noch in das tägliche Geschäft hineinreden zu müssen. Im schlimmsten Fall endet das dann im Bankrott.

Merken Sie sich:

das Bruttosozialprodukt – валовой национальный продукт;

der Arbeitnehmer (-) – работодатель;

börsennotiert sein – котироваться на бирже;

das Profitstreben – стремление к прибыли;

das Privatunternehmen – частное предприятие;

flexibler – более гибкий;

abschneiden – показывать результат;

der Börsenindex – биржевой индекс;

bei der Stange bleiben – оставаться верным;

Pricewaterhouse Coopers – фирма по торговле водой Куперов;

der Kunde (n) – клиент;

einen direkten Draht haben – иметь прямую связь;

das Eigentum (·er) – собственность;

das Genick brechen – сломать шею;

der Kapitaleinsatz – вложение капитала;

die Rücksichtnahme – уважение, такт;

Seite an Seite – плечом к плечу;
die Unternehmensberatung – консалтинговая фирма.

Bevor sie Unternehmer werden...

...sollten Sie sich die folgenden Fragen stellen:

* Sind Sie fit genug, den Stress der ersten Jahre auszuhalten, 60 Stunden und mehr pro Woche zu arbeiten und keinen Urlaub zu machen?

* Ist Ihre psychische Verfassung so robust, dass Sie Rückschläge einstecken können?

* Zieht Ihre Familie mit? Haben Sie Ihrem Partner/Ihrer Partnerin klargemacht, was auf ihn/sie zukommt?

* Können Sie mit der Unsicherheit leben, die eine eigene geschäftliche Existenz mit sich bringt? Oder sind Sie eher risikoscheu?

* Haben Sie genug finanziellen Rückhalt, aus dem Sie während der Durststrecke die Ausgaben für Ihr Privatleben bestreiten können?

* Bringen Sie die Disziplin auf, unangenehme Aufgaben anzugehen? Zum Beispiel ein ordentliches Rechnungswesen zu führen?

* Können Sie sich motivieren, auch wenn Ihnen manchmal die Lust an der Arbeit vergeht?

* Sind Sie in der Lage, Konflikte durchzustehen, etwa mit Kunden, die nicht zahlen wollen?

* Ertragen Sie die Einsamkeit des Chefs, der nicht der beste Freund seiner Mitarbeiter sein kann, sondern sich manchmal hart durchsetzen muss?

* Hätten Sie bessere Karriere- und Verdienstchancen, wenn Sie als Angestellter in einem Unternehmen arbeiten würden?

Merken Sie sich:

fit – готовый, в форме;

aushalten (ie, a) – выдержать;

die Verfassung – конституция;

robust sein – быть крепким, выносливым;

der Rückschlag (·e) – неудача, спад;

einstecken – выдержать, сносить;

mitziehen (o, o) – примкнуть, идти вместе;

zukommen (a, o) – причитаться, полагаться;

die Unsicherheit – неуверенность;

geschäftlich – деловой;

die Existenz – существование;

risikoscheu sein – бояться риска, пугаться;

der Rückhalt – поддержка;

die Durststrecke – трудный период;

die Ausgabe (n) – расход;

bestreiten (i, i) – оспорить, опровергать;

aufbringen – подниматься;

angehen – касаться, иметь отношение;

das Rechnungswesen – отчетность;
in der Lage sein – быть в состоянии;
durchstehen (a, a) – выдерживать, переносить;
ertragen (u, a) – терпеть;
durchsetzen – настоять;
der Angestellte (n) – служащий.

Sieben Schritte zur Unternehmensgründung

1. Die Idee: Fragen Sie sich kritisch, wer Ihr Erzeugnis braucht und wer es kaufen soll. Wodurch unterscheiden Sie sich von der Konkurrenz? Schreiben Sie Ihr Konzept auf. Tragen Sie es Bekannten vor, nehmen Sie deren Reaktionen und Anregungen ernst.

2. Die Selbstprüfung: Wo liegen Ihre Stärken und Schwächen? Woher bekommen Sie das, was Ihnen fehlt? Falls Sie Techniker sind, brauchen Sie kaufmännisches Wissen. Falls Sie kein Kapital haben, brauchen Sie Geldgeber. Schauen Sie sich nach einem Partner um, der Ihre Schwächen ausgleicht.

3. Die Förderung: Hilfen gibt es viele. Darauf sollte man auf keinen Fall verzichten - die Gründungsphase wird schwer genug. Welches Programm passt für Sie? Informieren Sie sich, wie Sie an staatliche Unterstützung kommen.

4. Der Geschäftsplan: Entwickeln Sie einen Plan für die ersten Jahre Ihres Geschäfts. Dazu gehören eine Marktanalyse, eine Planbilanz, eine Plan-Gewinn- und-Verlust-Rechnung, ein Investitionsplan, ein Zins- und Tilgungsplan. Lassen Sie sich von Ihrer Industrie- und Handelskammer oder Handwerkskammer helfen.

5. Die Finanzierung: Wie viel Geld Sie brauchen, entnehmen Sie Ihrem Liquiditätsplan. Der Geschäftsplan ist Grundlage für Verhandlungen mit der Bank und Anträge auf Fördergelder. Sind Sie in finanziellen Dingen unerfahren, leisten Sie sich einen Unternehmensberater (dafür gibt's extra Unterstützung). Bedenken Sie immer die Möglichkeit des Scheiterns. Setzen Sie nicht Ihr gesamtes Privatvermögen ein - oder das von Verwandten.

6. Die Verträge: Bevor Sie Ihre Finanzierung regeln, klären Sie- die rechtlichen Grundlagen Ihres Unternehmens. Welche Gesellschaftsform ist vorteilhaft? Wie einigen Sie sich mit Ihren Geschäftspartnern? Versuchen Sie, alle Eventualitäten vertraglich zu regeln. Sie ersparen sich so viel Arger.

7. Die Kontrolle: In der ersten Phase stehen die meisten Unternehmen auf wackligen Füßen. Überprüfen Sie also ständig, ob sich die Firma entsprechend Ihren Vorstellungen entwickelt. Wenn es Abweichungen gibt, fragen Sie sich, warum und wie Sie das ändern können. Messen Sie Ihren Erfolg nicht am Stand Ihr es Bankkontos. Sie brauchen eine echte Kosten- und Leistungsrechnung.

Merken Sie sich:

das Konzept – план, конспект, программа;
vortragen (u, a) – высказывать (свое мнение);
ausgleichen (i, i) – компенсировать, равнять;
die Förderung (en) – содействие, поддержка;
verzichten – отказываться;

die Planbilanz – итог, баланс;
die Gewinn-und-Verlust-Rechnung – счёт прибыли и убытков;
der Zins- und Tilgungsplan – арендная плата и платежное соглашение;
die Handelskammer – торговая палата;
die Handwerkskammer – кооператив;
entnehmen (a, o) + D. – заимствовать, брать;
der Liquiditätsplan – расчётный план, счёт за услуги;
der Antrag (·e) – предложение, требование, ходатайство;
das Fördergeld (er) – подъемные деньги;
sich leisten – позволять себе;
der Berater (-) – консультант;
das Scheitern – провал, крушение;
einsetzen – вкладывать;
das Privatvermögen – состояние, имущество;
vorteilhaft – выгодный
sich einigen – объединяться, договориться;
die Eventualität (en) – случайность;
vertraglich – по (согласно) договору.

Umweltschutz

In den letzten Jahrzehnten begann sich die Umwelt auf unserer Erde zu verändern. Das Problem der Umweltverschmutzung ist zurzeit sehr wichtig. Die Lebensgrundlagen, d.h. die Erde, der Boden, die Luft, das Wasser, sind durch Konsum und Produktion bedroht: große Werke werfen in den Himmel viele tausende Tonnen Staub und Asche, die Wälder werden durch saure Regen vernichtet, die chemische Kombinate vergiften das Wasser in den Flüssen und Seen. Zahlreiche Nitrate machen die Lebensmittel für die Gesundheit des Menschen gefährlich. Die globalen Folgen ökologischer Zerstörungen sind offensichtlich. Das sind die Erwärmung der Erde, der so genannte Treibhauseffekt, die wachsende Ausdünnung und Zerstörung der Ozonschicht, die Verschmutzung der Meere, die Erosion des Bodens, der Verlust der Pflanzen- und Tierarten, die Verunreinigung der Luft durch die Abgase der Autos.

Am Umweltschutz arbeiten heute Biologen und Chemiker, Techniker und Politiker. Die Probleme kann man lösen, wenn wir alle Umweltbewusst handeln, z. B. zum Schutz der Ozonschicht soll man keine Spraydosen benutzen; man darf Tiere nicht ausrotten (истреблять), geschützte Pflanzen nicht pflücken, in der Landwirtschaft sollen keine chemische Mittel benutzt werden, man muss viele Naturschutzgebiete schaffen.

Jeder muss für saubere Umgebung sorgen, man muss die Umweltsünder streng bestrafen. Einen großen Beitrag zum Umweltschutz leistet die „Green Peace“ – Bewegung. Sie kämpft gegen Atomtests und Vernichtung der Natur. Die Probleme des Umweltschutzes werden auf den Weltkongressen und Konferenzen besprochen. Am 5. Juni wird der Internationale Tag des Umweltschutzes begangen.

Umwelt- und Klimaschutz

Wir leben auf dem besten Planeten des Universums – auf der Erde. Die Erde ist die Wiege aller Pflanzen und Tiere. Das ist unser Zuhause. Die Menschen vergessen es aber oft.

Dank der Entwicklung der Wissenschaft und Technik haben die Menschen die Welt stark verändert: Sie haben Tausende Städte gebaut und wilde Tiere verdrängt. Um die Energie und Bodenschätze zu bekommen, haben die Leute viele Flüsse gestaut, viele Landschaften zerstört... Schon das ist für das ganze Leben auf der Erde gefährlich.

Die Wissenschaftler haben festgestellt, dass sich die Oberfläche der Erde langsam, aber sicher erwärmt. Allein im letzten Jahrhundert hat sich die durchschnittliche Temperatur schon um ein Grad Celsius erhöht. Diese unnatürliche Erwärmung wird, nach der Meinung vieler Wissenschaftler, von Menschen durch die Verbrennung von Öl, Benzin, Gas und anderen Stoffen verursacht. Dadurch gelangen immer mehr Schadstoffe in die Luft. So verstärkt sich der so genannte Treibhauseffekt, was katastrophale Folgen mit sich bringt: Der Meeresspiegel kann in diesem Jahrhundert bis zu 80 Zentimeter ansteigen und massive Überschwemmungen, Erdbeben, Stürme und Dürren hervorrufen.

Um das alles zu vermeiden, braucht man alternative Energieformen, wie beispielsweise Biodiesel, der aus Raps hergestellt wird. Man sollte auch weniger Düngemittel auf Feldern benutzen und weniger Kunststoff im Alltag gebrauchen.

Die Rolle und die Verantwortung der Wissenschaftler und Politiker sind dabei sehr groß. Sie können eine Atombombe schaffen und verwenden, die alles vernichtet. Sie können aber auch viele Krankheiten heilen und Erdbeben vorhersagen.

Politiker und Wissenschaftler in vielen Ländern verstehen das. Deshalb haben viele Staaten entsprechende Verträge zum Klimaschutz unterzeichnet.

I. Найдите в тексте соответствующие предложения на немецком языке (контроль понимания текста).

1. Ученые установили... 2. Мы живем на лучшей планете во Вселенной - на Земле. 3. Политики и ученые во многих странах понимают это. 4. Они построили тысячи городов и вытеснили диких животных. 5. Таким образом, усиливается так называемый парниковый эффект... 6. Вследствие этого все больше вредных веществ попадает в воздух. 7. Но люди это часто забывают. 8. Они могут создать атомную бомбу... 9. . . по мнению многих ученых... 10. Чтобы этого избежать...

II. Впишите подходящие по смыслу слова.

Wir leben auf dem _____ Planeten des _____ - auf der Erde. Die Erde ist die _____ aller Pflanzen und Tiere. Dank der _____ der Wissenschaft und _____ haben die Menschen die Welt stark _____. Schon das ist für das _____ Leben auf der Erde _____. Dadurch gelangen _____ mehr _____ in die Luft. So verstärkt sich der _____ Treibhauseffekt, was _____ Folgen mit sich bringt: Der Meeresspiegel kann in diesem _____ bis zu 80 Zentimeter _____ und massive Überschwemmungen, _____, Stürme und Dürren _____.

.....
ansteigen, besten, Entwicklung, Erdbeben, ganze, gefährlich, hervorrufen, immer, Jahrhundert, katastrophale, Schadstoffe, so genannte, Technik, Universums, verändert, Wiege

Die fünf größten Probleme der Welt

In einem norddeutschen Kaff treffen sich einige der klügsten Köpfe der Welt - und stimmen über die größten Gefahren für die Menschheit ab. Platz eins ist wenig überraschend.

1. Energiekrise und Klimawandel

Die Menschheit hat einen unstillbaren Energiehunger, überwiegend auf fossile Brennstoffe: 80 Prozent aller Energie beziehen wir aus Gas und Öl. Davon muss die Industrie aus zwei Gründen unabhängig werden: Erstens schwinden die Ressourcen, zweitens steigen mit dem Verbrauch die CO₂-Emissionen, die den Klimawandel antreiben. „Wir müssen umkehren, bevor der Klimawandel bestimmte Punkte überschreitet, ab denen eine Umkehr nicht mehr möglich sein wird - ähnlich einer Klippe, bei der man ein Stück zu weit gegangen ist“, mahnt Gerhard Knies, Leiter eines Solarthermie-Projekts des Club of Rome. „Der wichtigste Schritt führt weg von Öl und Gas und hin zu erneuerbaren Energien wie Sonnen- oder Windenergie.“ Die Herausforderung besteht darin, vielen Menschen ein besseres Leben zu ermöglichen - mit genug Nahrung, ausreichenden hygienischen Verhältnissen und genügender medizinischer Versorgung – und gleichzeitig die Folgen des Klimawandels zu mildern.

2. Nationale Einzelkämpfer

Die Weltgemeinschaft auf ein Ziel einzuschwören ist, nach Meinung der Wissenschaftler, eine der größten Herausforderungen. Viele Staaten unterschreiben Verträge nur, wenn sie einen Nutzen daraus ziehen könnten. Eine Pflicht zur Reduktion des Kohlendioxid-Ausstoßes stößt chinesischen Politikern sauer auf - weil dadurch heimische Branchen leiden, die viel Energie verbrauchen. Ein Abbau von Agrarsubventionen indes ist vielen westlichen Politikern ein Dorn im Auge; er schwächt die inländische Landwirtschaft.

3. Das Bevölkerungswachstum

Die Bevölkerung nimmt unaufhaltsam zu. In 20 Jahren könnten nach Schätzungen bereits acht Milliarden Menschen auf der Erde leben. Zugleich steht fest: Viele Energiequellen, auf denen der Wohlstand beruht, sind begrenzt. Erdöl etwa, Schmierstoff der Weltwirtschaft, wird zur Neige gehen. Unklar ist lediglich der Zeitpunkt. „Es gibt nur zwei Möglichkeiten“, sagt Dieter Pommerening, ein hochrangiger Berater aus Hamburg und Mitinitiator des Treffens. Entweder gebe es in 50 Jahren nur noch zwei Milliarden Menschen - oder die Welt werde erfinderisch. Neue Techniken könnten ein Drama verhindern. Zum Beispiel könnte die Nutzung von Sonnenenergie ausgeweitet werden

4. Die Dominanz der Männer

Im überwiegenden Teil der Welt - nicht nur in ärmeren Ländern, sondern auch in vielen Industrieländern - sind Frauen benachteiligt zum Beispiel hinsichtlich Ausbildung. In Spitzenpositionen von Unternehmen und Politik sind sie immer noch in der Unterzahl. „Die Gleichstellung von birgt ein gewaltiges Potenzi-

al“, ist Solveig Wikström, Professorin für Geschäftspolitik und Konsum der Universität Stockholm, überzeugt. „Nur wenn Frauen auf der ganzen Welt gleichgestellt werden, wird wahre Demokratie möglich und nur dann können wir kompletten menschlichen Ressourcen einer Gesellschaft zurückgreifen und nicht nur auf einen Teil.“ „Die Welt wäre friedlicher, wenn mehr Frauen in den Regierungen säßen“, sagt Wikström.

5. Eine weltweite Finanzkrise

Das Krisenszenario: Investoren an den Finanzmärkten verlieren das Vertrauen in die Kraft der westlichen Wirtschaft. Weil das Risiko steigt, verlangen die Geldgeber höhere Renditen. Staate müssen mehr Zinsen zahlen, wenn sie Geld leihen, etwa über den Verkauf von Staatsanleihen. Ein Teufelskreis nimmt seinen Lauf. Nicht nur die Zinsen steigen, sondern auch die Preise. Alles wird dramatisch teurer.

Wortschatz

die Gefahr (en) – опасность;
abstimmen über + Akk – поставить на голосование;
unstillbar – неутолимый, ненасытный;
fossil – ископаемый, окаменелый;
beziehen (aus Gas und Öl) – получать;
schwinden – убывать, исчезать;
die Emission (en) – излучение;
umkehren – повернуть обратно;
die Umkehr – поворот, возвращение;
die Klippe – утес, риф, скала, подводный камень;
erneuerbar – обновленный, реставрированный;
mildern – смягчать, ослаблять;
einschwören – ручаться, присягать;
der Vertrag (·e) – договор;
einen Nutzen ziehen aus – извлекать пользу;
die Reduktion – сокращение, снижение;
der Ausstoß – выброс;
das Dioxid – двуокись;
aufstoßen – выпускать;
der Aufbau – сокращение, снижение;
die Subvention (en) – пособие, денежная помощь;
zur Neige gehen – иссякать, идти на убыль;
erfinderisch werden – стать изобретательным;
ausweiten – расширять, растягивать;
die Dominanz – доминирование;
benachteiligen – обходить, обделять, пренебрегать;
die Gleichstellung – уравнение;
der Konsum – потребление, кооператив;
die Staatsanleihe (n) – государственный заем.

KENNEN SIE DEUTSCHLAND?

Fünf Fragen aus dem Einbürgerungstest

1. In Deutschland dürfen Menschen offen etwas gegen die Regierung sagen, weil
 - a) hier Religionsfreiheit gilt.
 - b) die Menschen Steuern zahlen.
 - c) die Menschen das Wahlrecht haben.
 - d) hier Meinungsfreiheit gilt.
2. In Deutschland gehören der Bundestag und der Bundesrat zur
 - a) Exekutive
 - b) Legislative
 - c) Direktive
 - d) Judikative
3. Was gilt für die meisten Kinder in Deutschland?
 - a) Wahlpflicht
 - b) Schulpflicht
 - c) Schweigepflicht
 - d) Religionspflicht
4. Claus Schenk Graf von Stauffenberg wurde bekannt durch
 - a) eine Goldmedaille bei den Olympischen Spielen 1936.
 - b) den Bau des Reichstagsgebäudes.
 - c) den Aufbau der Wehrmacht.
 - d) das Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944.
5. Was ist in Deutschland ein Brauch an Ostern?
 - a) Kürbisse vor die Tür stellen.
 - b) Einen Tannenbaum schmücken.
 - c) Eier bemalen.
 - d) Raketen in die Luft schießen.

Fünf Fragen aus dem Einbürgerungstest

1. In Deutschland können Eltern bis zum 14. Lebensjahr ihres Kindes entscheiden, ob es in der Schule am
 - a) Geschichtsunterricht teilnimmt.
 - b) Religionsunterricht teilnimmt.
 - c) Politikunterricht teilnimmt.
 - d) Sprachunterricht teilnimmt.
2. Mit welchen Worten beginnt die deutsche Nationalhymne?
 - a) Völker, hört die Signale
 - b) Einigkeit und Recht und Freiheit
 - c) Freude schöner Götterfunken
 - d) Deutschland einig Vaterland
3. Was bedeutet „Rechtsstaat“ in Deutschland?
 - a) Der Staat hat Recht.
 - b) Es gibt nur rechte Parteien.
 - c) Die Bürgerinnen und Bürger entscheiden über Gesetze.
 - d) Der Staat muss die Gesetze einhalten.
4. Vom Volk gewählt wird in Deutschland ...
 - a) der Bundeskanzler/die Bundeskanzlerin.
 - b) der Ministerpräsident/die Ministerpräsidentin eines Bundeslandes.
 - c) der Bundestag.
 - d) der Bundespräsident/die Bundespräsidentin.
5. Wer darf in Deutschland nicht als Paar zusammenleben?
 - a) Hans (20 Jahre) und Marie (19 Jahre)
 - b) Tom (20 Jahre) und Klaus (45 Jahre)
 - c) Sofie (3 Jahre) und Lisa (40 Jahre)
 - d) Anne (13 Jahre) und Tim (25 Jahre)

Die ersten Fragen des Einbürgerungstests

Vom 1. September an sollen Ausländer, die die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen wollen, einen Einbürgerungstest absolvieren. Das Innenministerium veröffentlichte bereits die ersten Fragen. Hätten Sie's gewusst?

1. Frage: Wie viele Bundesländer hat die Bundesrepublik Deutschland?
a) 14; b) 15; c) 16; d) 17
2. Frage: Die parlamentarische Opposition im Bundestag ...
a) kontrolliert die Regierung;
b) entscheidet, wer Bundesminister wird;
c) bestimmt, wer im Bundesrat sitzt;
d) schlägt die Regierungschefs der Länder vor.
3. Frage: Was wollte Willy Brandt mit seinem Kniefall 1970 im ehemaligen jüdischen Ghetto in Warschau ausdrücken?
a) er hat sich den ehemaligen Alliierten unterworfen;
b) er bat Polen und die polnischen Juden um Vergebung;
c) er zeigte seine Demut vor dem Warschauer Pakt;
d) er sprach ein Gebet am Grab des unbekanntes Soldaten.
4. Frage: Wann wurde die Bundesrepublik Deutschland gegründet?
a) 1939; b) 194; c) 1949; d) 1951
5. Frage: Ab welchem Alter ist man in Deutschland volljährig?
a) 16; b) 18; c) 19; d) 21
6. Frage: In Deutschland sind Jugendliche ab 14 Jahre strafmündig. Was heißt das? Wenn Jugendliche gegen das Gesetz verstoßen, ...
a) bekommen die Eltern dieselbe Strafe;
b) werden sie bestraft;
c) bekommen sie keine Strafe;
d) werden sie wie Erwachsene behandelt.
7. Frage: Die Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen heißt ...
a) Köln; ... b) Bonn; ... c) Düsseldorf; ... d) Dortmund

der Einbürgerungstest, s Prüfung über politisches und gesellschaftliches Wissen für Personen, die deutsche Staatsbürger werden wollen — **absolvieren** (eine Prüfung/einen Test) machen — **bereits** schon — **die parlamentarische Opposition** Parteien/politische Gruppen, die nicht an der Regierungsbildung beteiligt sind/nicht die Mehrheit haben — **der Kniefall**, **er** Niederlassen auf die Knie — **ehemalig** früher — **das Ghetto**, **s** abgeschlossenes Stadtviertel; abgegrenzter Teil einer Stadt — **ausdrücken** zeigen; sagen — **die Alliierten** (Pl.) verbündete Staaten; Allianz der Amerikaner, Franzosen, Engländer und Russen während und nach dem Zweiten Weltkrieg — **die Vergebung**, **en** Entschuldigung — **die Demut** Unterwürfigkeit; tiefe Bescheidenheit — **der Pakt**, **e** Vertrag; Militärbündnis — **volljährig** offiziell erwachsen — **strafmündig** alt genug, um strafrechtlich verantwortlich zu sein/juristisch bestraft zu werden — **verstoßen** etw. verletzen/nicht beachten.

Deutschland ist beliebtes Reiseland

Kennen Sie die Sehenswürdigkeiten und die beliebtesten touristischen Ziele Deutschlands?

1. Eine der größten Kathedralen (= Kirchen) Deutschlands im gotischen Stil, Wahrzeichen einer Stadt am Rhein. _____ □ _____

2. Der drittgrößte See Europas liegt im Süden von Deutschland an der Grenze zu Österreich und der Schweiz. _____ □

3. Das meistbesuchte Bauwerk Deutschlands ist das Märchenschloss von König Ludwig II. Vor dem Panorama der Alpen sieht es aus wie eine mittelalterliche Ritterburg. _____ □

4. Im Norden Deutschlands sind die beiden Meere ein beliebtes Reiseziel.

_____ □ _____

5. Es ist der höchste Berg Deutschlands. _____ □ _____

6. Deutschlands größtes zusammenhängendes Mittelgebirge liegt im Bundesland Baden-Württemberg und ist bedeckt von einem sehr bekannten Wald.

_____ □ _____

7. Ein kleineres Mittelgebirge liegt im Norden Deutschlands. Sein höchster Berg, der Brocken, gilt als Hexentreffpunkt. □ _____

8. Die deutsche Hauptstadt wird bei Touristen aus dem In- und Ausland immer beliebter. _____ □ _____

9. Es ist das größte Bundesland, in seiner Landeshauptstadt findet das Oktoberfest statt und viele Klischees über die Deutschen kommen von hier (Dirndl, Bier, Weißwürste, Lederhosen). _____ □ _____

10. Deutschlands einzige Hochseeinsel hat rote Felsen und liegt in der Nordsee. _____ □ _____

11. Es ist das wichtigste Wahrzeichen Berlins.

_____ □ _____

Die Buchstaben in den Kästchen ergeben ein beliebtes Reiseland:

□□□□□□□□□□

Список использованной литературы

1. Е.Н. Миллер. Учебник немецкого языка «Техника». Ульяновск, 2004.
2. Е.Н. Миллер. Большой универсальный учебник немецкого языка «Deutsch Universal». Ульяновск, 2003.
3. И.И. Сущинский. Учебник немецкого языка для студентов-юристов. Москва, 2000.
4. Газета «Обозрение» на немецком языке за 2007 – 2008гг., газета «Presse und Sprache» из ФРГ за 2006 – 2007гг.
5. Немецкий молодежный журнал «Vitamin de» за 2006г. Россия, Гёте-институт, Омск.

Гольдберг Антонина Ивановна

Немецкий язык

Методические указания
по развитию навыков перевода, реферирования и
аннотирования специальных текстов
на немецком языке для студентов I, II, III курсов
специальностей «Социальная педагогика» (050711),
«Организация работы с молодежью» (040104) и
«Технология и предпринимательство» (050502)

Редактор Н.М. Устюгова

Подписано к печати	Формат 60x84 1/16	Бумага тип. № 1
Печать трафаретная	Усл.печ.л. 2,5	Уч.изд.л. 2,5
Заказ	Тираж 100	Цена свободная

Редакционно-издательский центр КГУ.
640669, г. Курган, ул. Гоголя, 25.
Курганский государственный университет.